

Nr. 66 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Für's Haus“
(Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Ein Zufall. — Der Kanarienvogel. — Schöne und geschickte Kinder. — Der Umzug. — Meine Wäsche. — Warum mir mein Mann ein Mädchen hielt. — Kinderlied. — Kindergedanken. — Handarbeiten. — Märchentheater. — Lispeln. — Gesangschule. — Lieder. — Verwendung alter Kleider. — Der Füllofen. — Fußbodenlack. — Pomade. — Blutflecken. — Hartgewordene Gummigegegenstände zu erweichen. — Birnen- und Tintenflecke zu entfernen. — Zahnbürsten zu reinigen. — Rotweinflecken aus weißem Atlas. — Reinigen polirter Möbel. — Oelfarbenflecke. — Mit Oelfarben gestrichene Fußböden aufzufrischen. — Korallen zu fitten. — Für die Küche. — Silbernräthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer in allen Buchhandlungen gratis. — Notariell beglaubigte Auflage 30,000.

Nekrolog.

Vor Schluß des Blattes geht uns die schmerzliche Nachricht vom Tode unseres geschätzten Mitarbeiters, Hrn. J. P. Heß, königl. preuß. Notar zu Uhrweiler, zu. Zum zweiten Male hat der Tod dem „Luxemburger Land“ einen treuen Freund entzogen, der von Anfang an mit Rat und That uns wirksam zur Seite stand. Ende des verflossenen Jahres ist Heß im Alter von 58 Jahren nach einem besseren Jenseits abgerufen worden.

Der Verstorbene war der Sohn des alten luxemburgischen Notars Heß aus Daleyden bei Hofingen, absolvirte 1847 das Gymnasium in Trier, studierte Jurisprudenz in Bonn, fungierte am Landesgerichte daselbst und legte 1853 am Landesgerichte zu Saarbrücken die Notariatsprüfung ab. Als Notar fungierte Heß in Tholey und Uhrweiler. Der Berewigte war ein eifriger Forscher der mittelalterlichen Rechtspflege im alten Luxemburger Lande und lieferte mit seinem Freunde Conrath aus Vianden sehr wertvolle Beiträge zu Hardt's Weistümern. Er war ein biederer, fleißiger Mann und besaß im Luxemburger Lande viele Freunde.

Friede seiner Asche!

Die freundlichen Leser wollen die Unterbrechung der Abhandlung: L'authenticité du testament d'Ermesinde gütigst entschuldigen. Die Frage zur Erhaltung unserer Bibliotheken, die in den letzten Sitzungen der Abgeordnetenversammlung zur Sprache gekommen ist, erschien uns so wichtig, daß wir obige Abhandlung aus der Feder eines kompetenten Fachmannes sofort in unsern Spalten zu veröffentlichen beschloßen. Der unterbrochene Artikel wird nach Beendigung erwähnter Arbeit wieder aufgenommen werden.

Die Redaktion.